

Kultur und Unterhaltung

Menschen im Dunkel

Kunst u. Wissenschaft

Gelehrte jüdische Bauern

Witwen von Rang und Sprachgenies
Der Bauernastronom Christoph Arnold, der am 17. Dezember 1850 zu Sommerfeld bei Leipzig geboren wurde, zeigte schon in der frühesten Jugend große Neigung zur Naturwissenschaft.

hand. In Wort und Schrift beherrschte er vollständig die wendische, tschechische, französische, italienische, lateinische und hebräische Sprache.

Film-Ecke

Ein neuer Tobis-Film „Jugendliebe“. Innerhalb der Herstellergruppe Tobis beginnt der Regisseur und Drehbuchautor Eduard von Haspold wieder mit den Aufnahmen für den Tobis-Film „Jugendliebe“, den er nach den Motiven der gleichnamigen Operette „König und Julia auf dem Dorfe“ von Gottfried Keller schrieb.

Peter Kreuder und seine Kollegen zum ersten Mal im Film. Peter Kreuder komponiert die Musik für den Barock-Film „In flagranti“, den Hans Scherlart mit Hermann Warkas, Margot Hellner in einer Szenario von der Reihe „Kompositionen dirigieren“ am 16. August im Deutschen Theater.

Rundfunk

Georg Schumann leitet Bachs Brandenburgisches Konzert in F-Dur, seine Landmusik im Ringen um ein „Jodel“ und seine Quersätze „Adventsklänge“ in einer Sendung der Reihe „Kompositionen dirigieren“ am 16. August im Deutschen Theater.

Roman von Maria Fuhs

Urheberrechtsschutz Verlag H. Schöningh, München 31

Er schaut der Traubel zu, wie sie Wellenpakete macht. Überall ein kaltes Papier herum, ein schmerzliches böses Goldschäufchen, ein schmales Kästchen dabei.

„Was halt du da für Bücher?“ befragt sich Rüdiger drei, in Halbleber geschlagene Hände. „Ein Geschenk für wen?“

„Für den Gottfried. Er soll doch auch seine Weihnacht haben und nicht fühlen, daß er allein ist.“

„Das ist lieb von dir, Mutter.“

„Was nimmst du denn mit Gottfrieds Paket, ich leg ihm auch was bei.“

„Mutter, was ist das Wort an sie verschickt. Ist das nicht wie eine Gnade, die sie nie glauben zu empfangen?“

„Ihre Weihnacht ist wahrhaftig ein Advent ohne Trauungen. Ihre Ehe ist selbst zum Wandern im Licht geworden.“

Als sie dann Rüdigers Geschenkpaketen für Gottfried in des Händchen hält, muß sie immer die Worte lesen, die mit fester Handschrift darauf geschrieben sind: „Nicht was wir haben ist Glück, nur, was wir kämpfend erlangen.“

Und wieder rückt ihr der Junge zu nah an ihr mit freudiger Hand, daß sie ihm fast weh tun möchte. Er hat sich selbst eine kleine Tanne geschuldet, die er angelassen und wartet nun darauf, daß sie abläßt. Es ist eine einsame Weihnacht für eine junge Frau. Und schließlich der Blick auf die des Lebens.

„Mutter, die Schattens der Wand hat geistert ein Bild. Es trägt ein Gesicht mit tiefen Furchen; grau das Haar und eingefallene Schläfen.“

„Aus einem Grab weilt die Stimme einer Toten. Die Weihnachtskugeln rufen ihre Friedenshoffnung über die Erde hin. Reines kann so verdrängt sein, daß er diesen Ruf nicht hört. Jahre hindurch war ihm Gottfried taub. Jetzt aber hört er etwas abbrechen vom harten Gestein.“

„Mutter, das Glanzbild der Mutter hat er nicht erahnet. Er greift nach Hut und Mantel und weiß Minuten früher gar nicht, daß er mechanisch den Weg durch wackelige Gassen nimmt zu einem Gartenhaus mit grünen Fensterläden.“

„Dort ist noch Licht. Man sieht es durch die schmalen Ritzen fließen.“

Paul Steiner denkt eben daran, was ihn in dieser Stunde wie selbst. Besser, er wäre draußen in der Fremde wie ein verstreuter Funke ausgeblitzt. Aber er kommt nicht mehr los von hier, er spürt einen geheimnisvollen Weg des Wählens, den er die zu seinem Ende vollen muß. Er sieht hinter dem Haß des

Schmerz die hungernde lebende Seele eines Menschen, der in verblassener fäuliger Wutacht vor dem Bild der toten Mutter steht.

„Er hat ihn seit dem Abend im Schenkegarten nicht mehr gesehen.“

„Wochen, Monate und darüber vergangen. Jeder Tag für den Steiner und seinen Sohn einen Fuß breit näher hin zum Grab.“

„Jetzt glänzt das Alltagslicht.“

„Jetzt macht doch dein Fuß mit das letzte Wegstück hart!“

„Draußen verliert sich ein Schritt, ägernd und schwer. Stille Nacht, helige Nacht.“

XV. Der Bauer des Fabrikgebäudes entlang kriecht ein Schaffner.

„Was halt du denn?“ fragt Gottfried verärgert auf seinen Begleiter, der liegen bleibend ins Dunkel hintritt.“

„Ich weiß nicht, wie kommt mir, da treibe ich eine herum. Schon früher, als wir aus dem Waldkammeraum sind, ist mir was Berühmtes vorgekommen.“

„Was, Werner, du siehst wieder einmal Gespenster! Ich weiß nicht, was aber suchen soll vor geschlossenen Türen und Fenstern.“

„Werner, dich hat noch einmal laufend um. Aber er hört nichts und das nachschlafende Gedächtnis liegt mit seinen hilflosen Besitzern kühl und dunkel da.“

„Verstehst du, was er mit seinen Gefährten wetzt. Wo, wann halt du morgen schon deine erste Tagelohnung?“

„Um fünf Uhr.“

„Kommst heut noch mit mir?“

„Nein, Werner, weißt Gottfried aus. „Ich hab keine Zeit.“

„Jetzt sag mir nur einmal, was tust denn immer?“

„Ich lebe oft sehr bei den letzten Wochen überhaupt nur mehr da in der Fabrik. Ich eine neue Sonne über meinen Horizont aufgegangen? Wie verliert?“

„Was nicht solchen Unfinn. Du weißt, wie ich über die Welt denk. Die hat noch keinen das Glück gebracht. Mir auch nicht. Ich hab einen gewissen Glück unter dieses Weltteil gegeben.“

„Werner hat dafür ein kinderliches Lachen. Oh me, Gottfried, wenn du dich innerlich auch noch so vertriebelst, brauchst nur das richtige Handl kommen, das dir dein eigenes Glück zurückführt.“

„Werner? Das müßt schon ein extra seltenes Handl sein, das so was jenseitig noch bringt. Überhaupt ist das heller Unfinn, was wir zusammenreden. Unfinnerei muß frei sein können! Ich wenigstens,“

„Ich hab einen gewissen Glück unter dieses Weltteil gegeben.“

„Dann sag mir wenigstens das eine, was du die Abend treibst? Es ist was an dir, Gottfried, das du denken soll.“

„Arbeiten tu ich!“

„Arbeiten? — Ja, was arbeitest denn? Studierst?“

„Wirklich schon einmal lesen. Heut red ich noch nichts darüber. Ist höchstens nur des Kopf Mühsal über den umgetropelten Gottfried. Und jetzt, Jesus, Werner!“

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem gleichen Wissensgebiet zeichnet sich auch der Bauer Johann Georg Pabst aus, der 1723 in Proßitz bei Dresden geboren wurde. Auch er hat sich durch unermüßlichen Fleiß und reiche Kenntnisse in naturwissenschaftlichen und astronomischen Kenntnissen ungenüßlicher Art erworben.

Die großen Kometen von 1769 bedeutend früher beobachtet als andere Forscher. Von der Bedeutung dieses Bauernastronomen zeugt es, daß ihn Prinz Heinrich von Preußen und Herzog Leopold von Sachsen besuchten. Auch sein Landsvater, Kurfürst Friedrich August von Sachsen, unterhielt sich gern mit Pabst über die Kometen, unterhielt sich gern mit Pabst über die Kometen, unterhielt sich gern mit Pabst über die Kometen.

Der gelehrte Bauer Pabst starb 1778 am 22. Februar und wurde auf dem Leubener Friedhof beigesetzt. Auch des Kleinbauern Johann Gelanck sei gedacht, der in der Bauzeit beinahe war. Gelanck wurde 1767 in einem kleinen Ort bei Bautzen geboren und beschäftigte sich seit seiner frühesten Jugend mit fremden Sprachen. Durch unermüßlichen Selbststudium hat es Gelanck mit den Jahren soweit gebracht, daß er nicht weniger als 38 Sprachen ver-

Wissen Sie schon ....

Die Zuckerrübe liefert je Hektar 40 bis 60 dz Verbrauchs Zucker für die menschliche Ernährung. Darüber hinaus fallen bei der Verarbeitung zu Zucker bei je 100 kg Rüben 45 kg Pflanzenschutzmittel bzw. 5 kg Trockenschmelze und 2 kg Melasse als wertvolles Futtermittel an, die noch nahezu zu viel Nährstoffe für die Tierzucht enthalten wie 1 ha mittlere Runkelrüben oder Futterrüben zusammen eroden. Die Zuckerrübe übertrifft nahezu um das Doppelte die Flächen-

mächtige Leistung der Kartoffel und um mehr als das Dreifache das Futtergetreide.

Von 1882 bis 1930 stieg die Zahl der Großstädte von 8 auf 52, die Einwohnerzahl aber von 1,9 auf über 19 Millionen Einwohner. Während im Mittelalter 90 vH der Gesamtbevölkerung auf dem Lande wohnten und 1871 noch 64 vH, nahm die Verdichtung auf dem Lande im letzten Jahrzehnt zu. 1930 lebten nur noch 33 vH und 1936 sogar nur noch 21 vH der Gesamtbevölkerung auf dem Lande.

Aus Hainichen und Umgebung

Mitteilungen d. NSDAP.

Hainichen

Wädlergruppe 26/139

Die Wädler, die den Reichswaldschwimmverein 1 oder 2 erwerben möchten, haben sich am Sonntag, den 7. 8., in der Zeit zwischen 19 u. 20 Uhr im NS-Beim zu melden.

Gründstück

ca. 70 Morgen großes Gelände, Weiden, Wald, Wasserläufe, nahe Hainichen G., mit nat. Gebäuden, für Gärtnerei, Obstbau, Jagd, etc. geeignet.

Geflügelhof

(Geflügel) Hof über Halle, ganz selbst. Otto Wätzig. Auf: Riemberg 354.

Familien-Ereignisse

durch eine Anzeige bekanntgeben.

Mittwoch nachts 1/1 Uhr hat mein lieber Gatte, unser guter, treuer, dankbarer Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, guter Bruder, Schwager und Onkel

August Emil Hübler

im 82. Lebensjahre nach langem, in großer Geduld getragenen Leiden seine lieben Augen für immer geschlossen.

In stiller Trauer Emilie Hübler geb. Geblich nebst Kindern u. Anverwandten.

Hainichen (Am Wehr 16), Hainichen, den 6. August 1943.

Wir bringen unseren lieben Entschlafenen am Montag 13.45 Uhr von der Friedhofshalle aus zur letzten Ruhe.

Der Verstorbene hat der Fa. Max Kermes 35 Jahre treue Dienste geleistet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsleiter u. Gefolgshafte der Fa. Max Kermes, Hainichen.

Kirchennachrichten

7. Sonntag nach Trinitatis (8. 8.)

Hainichen. 1/10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. 1/11 Uhr Abendgottesdienst Pf. Dr. Richter.

Greifendorf. 9 Uhr Gottesdienst. 1/11 Uhr Abendgottesdienst.

Pappendorf. 1/9 Uhr Feldsteine und heil. Abendmahl. 9 Uhr Gottesdienst mit Abkündigung für Walter Feder, Pappendorf. — Freitag, den 13. August, Beginn des Konfirmanden-Unterrichtes.

Kosau. 8.8. in Gottesdienst.

Landeskirche, Gemeinschaft Hainichen Sonntag 20 Uhr Evangeliums-Vorlesung.

Sodendorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 10 Uhr Abendgottesdienst.

Rathol. Gottesdienst in Hainichen, St.-Aubert-Rathol.-Kirche, Albersdorf. Sonntag, 8. Aug.: 6.45 Uhr Singmesse, rechtzeitig vorher Beichtgelegenheit. Am Nachmittage keine Anbahn. — Bei Illgeleit, nach Witternacht beendet, ist nur eine Abendmesse: 19 Uhr. — Wochentagsmessen täglich 7.30 Uhr. — Beichtgelegenheit: außer vor den Sonntagsmessen, an jedem Sonntagabend von 18.30—19.30 Uhr.

Junge Witwe,

sucht einheim. sucht Hebe Freundin. Angebote erheben unter P 188 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Nach kurzer Krankheit ist unsere liebe, treuergebende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die Altbauerin

Anne Margarete Zieger

geb. Puschmann im 66. Lebensjahre von uns gegangen.

In stiller Trauer Alfred Neumann u. Frau Linda geb. Zieger

Otto Zieger und Frau Ella geb. Gollo

Arno Schuricht und Frau Marianne geb. Zieger und Enkelkinder

Richard Puschmann Pappendorf, den 5. 8. 1943.

Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, dem 7. August, 14 Uhr vom Hofe aus.

Amtl. Bekanntmachung.

Auf Abschnitt b des bis 22. 8. 1943 geltenden Wehrgesetzes der Reichswehr Nr. 52 wird ein Ein abgegeben, jedoch ist der 52. Zulassungstermin insgesamt zwei Eier bezogen werden können. Verbraucher, die ihre Eier unmittelbar beim Kaufmann beziehen, erhalten das auf Abschnitt b entfallende Ei erst mit den für die 53. Zulassungstermine auszustellenden Eiern.

Häufig, den 5. August 1943. Der Landrat des Kreises, Ernährungsamt.

Welt-Theater!

In Erstaufführung! Heute bis Mittwoch Paula Wessaly, Atilia Hörbiger, Fred Llewahr, Eric Fray, Inge List, Gust. Waldau in:

„Späte Liebe!“

Die ergreifende Wandlung zweier in einander verknüpfter Ehen. Die durch Opferbereitschaft in später Liebe zueinander finden.

Neueste Wochenschau! Ein Volk hilft sich selbst! Anfang 17.30 u. 19.45 Uhr, Sonnabend und Sonntag 15.30, 17.45 und 20 Uhr. Für Jugendliche nicht erlaubt.

Welt-Theater!

Nur Sonntag 10.30 und 13.30 Uhr Froher Nachmittag für Jugend und Familien!

Der vorhezte Scheinwerfer Böse Zungen Wellmanns letzte Lüge Ein netter Besuch

Neueste Wochenschau! Nachmittags Sonntag: „Scheitmal Tiber!“

Für männliches und weibliches Bühnenpersonal werden für sofort

Einzel- und Doppelzimmer

ohne jede Bedienung und Verpflegung, in Hainichen u. Frankenberg gesucht. Angebote an

Firma Johannes Gompfer, Hainichen.

Apollo-Lichtspiele!

Heute bis Sonntag in Erstaufführung! Danielle Darrieux Albert Brasseur in:

„Einmal im Jahr!“

Die Laune einer Silvesternacht eröffnet eine Serie brennender Abenteuer für Liebe, in der es um Überwindung nicht magisch, mehr verhalten wir nicht.

Neueste Wochenschau! Kristalle! Anfang 17.30 u. 19.45 Uhr, Sonnabend und Sonntag 15.30, 17.30 und 20 Uhr. Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.

Grenadier-Vereinigung

Frankenberg. Morgen Sonnabend — 20 Uhr im „Wettiner Hof“.

Morgenwanderung Sonntag, den 8. August, nach S. Hansdorfer Höhe. Abgang 6.00 Uhr Tel.-Ziegelstraße.

Katharine Leder-Geldbörse u. Schuhhof-Vereinigung gestern mittig verlor. Gegen gute Belohnung abgegeben in der Postgasse Frankenberg.

Schlüsselbund

am Dienstagabend im Büchel auf der Reichenstraße verloren. Bitte abzugeben in d. Postgasse Postg.

Wir suchen dringend

trockene Lagerräume

zur Einrichtung f. Auswechsl.-Lager. Angebote an Edeka-Großhandel, e. G. m. b. H., Frankenberg G., Kirchenstraße 27.

Kirchennachrichten

7. Sonntag nach Trinitatis, Frankenberg, Stadtkirche. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst, Pf. Dr. Hilde, Hebermeyer. — 11 Uhr Taufgottesdienst.

Klaus Herbert

† 8. August 1943.

Wir freuen uns über die glückliche Geburt unseres dritten, kräftigen Kriegsjungen.

Gerda Zipfel geb. Schmidt Herbert Zipfel, Armin I. R. A. D. (s. Zt. im Einsatz) Dresden-A. 16, Hainichenstraße 5, a. Zt. Staatl. Frauenklinik, Priv.-Abt. Prof. Wernicke.

Geb. 7. 10. 11

Ein edles Menschenherz kehrt nicht wieder heim!

Tieferschüttet erreichte uns die schmerzliche Nachricht, daß mein herzogener Mann, innigstgeliebter Vati seiner 2 Kinder, lebensfroher Sohn, Schwiegerohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Gefreiter Bruno Walter Fritzsche

in den schweren Kämpfen im Osten sein junges Leben lassen mußte.

In tiefer Trauer Martha Fritzsche geb. Heintz nebst Kindern Eberhardt und Renate

Hermann Fritzsche als Vater Robert Heintz und Frau als Schwiegereltern sowie Geschwister und Angehörige

Frankenberg (Thomas-Rohardt-Str. 18), Mühlbach, Chemnitz, Hainichen und im Felde.

Mitteilungen d. NSDAP.

Ortsgruppe Frankenberg.

3. Motor-Gefolgsh. IV/181. Heute Freitag, den 6. 8. 43, hielt die Gefolgsh. 19.30 Uhr am „Rathaus“. Wabzeichen sind mitzubringen. Der A.-Führer der Motor-Gefolgsh.

Geb. 24. 5. 1911

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Gatte, unser herzogener Vater, geliebter, hoffnungsvoller, schaffensfroher Sohn, Schwiegerohn, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Grenadier Walter Kunze

im Osten sein Leben lassen mußte. Der schlichteste Wunsch, das Lebenswerk seines Vaters, seine Scholle, die er so liebte, weiterzuführen, blieb ihm unerschüt.

In unsagbarem Herzeleid Elsa Kunze und Kinder Hanna, Christa und Gertraud die schwergeprüften Eltern, Schwiegereltern und alle Verwandten.

Ortelendorf, den 6. 8. 1943. Geliebt, beweint und unvergessen! Leicht sei Dir die fremde Erde!

Unsere gute Schwiegerin und Tante, Fräulein

Agathe Prager

ging am 4. August 1943 im 79. Lebensjahre heim.

In stiller Trauer Elisabeth vorw. Prager Charlotte Prager Paul Prager und Frau

Frankenberg, den 6. 8. 1943. Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, dem 7. 8., 13 Uhr von der Friedhofshalle aus. Zugedachte Blumenpenden bitte dort abzugeben.